

Informationen für Sammler:innen

Allgemeine Infos

Warum bringst Du dich ein?

Nimm Dir fünf Minuten Zeit, um zu überlegen, warum Du Dich für das Volksbegehren engagieren willst. Die besten Argumente sind die, die Dich selbst am meisten überzeugen.

Was ist unser Ziel?

Die Initiative „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ sammelt Unterschriften, damit aus dem Volksbegehren ein Volksentscheid wird. Am 26. September 2021 soll dann, gemeinsam mit der Wahl zum Abgeordnetenhaus und zum Bundestag, zur Abstimmung gestellt werden, ob der Senat von Berlin mit der Erarbeitung eines Vergesellschaftungsgesetzes beauftragt wird. Dafür braucht es mindestens 180.000 gültige Unterschriften. Wir wollen die Initiative dabei unterstützen. Je mehr Unterschriften wir gemeinsam sammeln, desto größer ist die politische Wirkung. Der Erfolg des Volksentscheides ist für uns und unseren Wahlkampf von zentraler Bedeutung!

Warum "Deutsche Wohnen und Co enteignen"?

1. Berlin hat Eigenbedarf: Die Initiative will mit dem Volksentscheid erreichen, dass die Bestände aller privaten Immobilienkonzerne, die in Berlin mehr als 3.000 Wohnungen besitzen, vergesellschaftet und die Wohnungen anschließend gemeinwohlorientiert verwaltet werden. Zu diesen Unternehmen gehören, Deutsche Wohnen, Vonovia, Akelius, Ado Properties, Pears Global, Covivio und einige andere. Zusammen besitzen sie etwa 200.000 Wohnungen in Berlin.
2. Die Mieter:innen von Deutsche Wohnen & Co sollen keine Angst mehr vor Mieterhöhung und Verdrängung haben. Durch die Vergesellschaftung der Wohnungen soll die Marktmacht privater Konzerne geschwächt und städtische und gemeinwohlorientierte Akteur:innen gestärkt werden. Nur diese können stabile, langfristig bezahlbare Mieten und Mitbestimmung der Mieter:innen garantieren.
3. Die kleinen Miethaie schauen auf den großen Miethai: ein erfolgreicher Volksentscheid wird eine große Signalwirkung entfalten und den Berliner Wohnungsmarkt für Immobilienspekulanten unattraktiver machen.

Wofür unterschreiben die Leute?

Aus dem Volksbegehren soll nun ein Volksentscheid werden. Kommen genug Unterschriften zusammen, wird das Anliegen mit der Wahl am 26. September zur Abstimmung gestellt.

Wie unterstützt DIE LINKE die Kampagne?

1. Als LINKE sammeln wir Unterschriften, wir erzählen unseren Nachbar:innen, Freund:innen, Kolleg:innen davon, wir klären Mieter:innen über die Ziele der Initiative auf und machen durch eigene Aktivitäten auf die Ziele und das Anliegen aufmerksam. Wir bringen uns inhaltlich in die Arbeit ein und wollen Wege entwickeln, wie Berlin rechtssicher die privaten Immobilienkonzerne vergesellschaften kann.
2. Als LINKE ist uns wichtig, dass die Berliner:innen nicht nur für einen Volksentscheid unterschreiben. Wir unterstützen alle dabei, selbst aktiv zu werden, sich zu vernetzen und zu organisieren.

Praktische Infos

Wie spreche ich Leute an?

Jedes Gespräch über „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ ist ein gutes Gespräch. Wir haben laut Umfragen die Mehrheit der Berliner:innen auf unserer Seite, doch wir wollen mehr werden und viele Menschen erreichen, die betroffen sind. Sprich Leute am Stand, auf der Straße, an der Haustür, bei der Arbeit, in einer DW-Siedlung oder im Park an. Überzeugend bist Du, wenn Du selbst überzeugt bist. Dann werden die Leute merken, dass unser Ziel im Interesse der Allgemeinheit liegt.

In erster Linie wollen wir viele Unterschriften sammeln, das heißt:

1. Wir fragen die Menschen, ob Sie unterschreiben möchten – wenn ja: prima!
2. Wenn sie keine klare Meinung zu dem Thema haben oder Einwände vorbringen, versuche sie mit zwei Sätzen zu den Vorteilen des Volksbegehrens zu überzeugen.
3. Wenn sie eine ablehnende Haltung gegenüber dem Volksbegehren haben, spare deine Energie und beende das Gespräch höflich. Es warten noch viele überzeugte Menschen.
4. Sei nicht geizig mit Unterschriftenlisten. Gib leere Listen großzügig weiter. Teile den Menschen dabei unbedingt mit, wie wichtig es ist, dass sie diese bis zum 18. Juni 2021 an uns schicken müssen.

Wie verhalte ich mich beim Sammeln?

Sei beim Gespräch immer freundlich, offen und zugewandt. Versteck dich nicht, sondern mach auf dich aufmerksam: Mit Sandwich-Plakaten an Infoständen, T-Shirts, Plakaten an Fahrrädern, Turnbeuteln, Musik. Halte 1,5m Abstand und trage eine medizinische Maske, wenn du auf Menschen zugehst. Unterstützt euch gegenseitig genau dann, wenn eine Person mit der ihr sammelt eindeutige Signale aussendet, dass diese erwünscht ist. Andernfalls lasst eure Genoss:innen ihren eigenen Stil und ihr eigenes Sammeltempo finden.

Wie kann ich überzeugen?

Um zu begeistern, musst Du selbst vom Ziel des Volksbegehrens überzeugt sein und das auch ausstrahlen. Das Thema „Mieten und Wohnen“ ist sehr emotional und viele Menschen haben Angst vor Mieterhöhungen und ihre Wohnung nicht mehr bezahlen zu können. Daher ist es wichtig, nicht nur gute Argumente parat zu haben, sondern auch eine positive Vision zu vermitteln. Wir wollen den Menschen Mut machen und einen Weg aufzeigen, der ihre Situation verbessern kann. Das kannst Du auf unterschiedliche Arten tun. Am besten sprichst Du aus Deiner eigenen Begeisterung.

Ein paar Beispiele:

1. Wäre es nicht toll, wenn 200.000 Wohnungen nur noch gemeinwohlorientiert verwaltet werden und sie damit dauerhaft bezahlbar bleiben?
2. Stell Dir vor, Du müsstest keine Angst mehr vor Mieterhöhung oder Verdrängung haben.
3. Stell Dir vor, Deutsche Wohnen & Co wird das Handwerk gelegt.
4. Neulich war ich in Wien, dort besitzt die Stadt etwa 50 Prozent der Wohnungen in eigenem Besitz, deshalb sind die Mieten so günstig/viele Wohnungen bezahlbar – das geht auch in Berlin. Aber dafür muss der Bestand durch Vergesellschaftung deutlich erhöht werden.

Welche praktischen Dinge muss ich wissen?

1. Was muss ich beim Sammeln alles dabei haben?

- a. Du brauchst ausreichend Unterschriftenlisten, ein Klemmbrett, Kugelschreiber, Informationsflyer und gute Laune. In Wahlkampfzeiten kannst Du unsere Wahlkampf-Gimmicks (z.B. Süßigkeiten) mitnehmen und an Interessierte verteilen. Es ist wichtig, den Beschlusstext, den die Initiative zur Abstimmung stellt, dabei zu haben, daher soll der Text auf den Unterschriftenlisten abgedruckt werden.
- b. Aus hygienischen Gründen verbleiben die Kugelschreiber bei den Unterschreibenden. DIE LINKE hat dafür eine große Anzahl an Papierkugelschreibern produzieren lassen. Achte darauf, dass du die Materialien und Give-Aways nicht mit deinen nackten Händen berührst.
- c. Du brauchst unbedingt alkoholhaltiges Desinfektionsmittel, mit dem du dir regelmäßig die Hände desinfizierst und den Unterschreibenden anbietest.

2. Wie komme ich an Unterschriftenlisten und Material?

- a. Listen und Informationsmaterial gibt es im Internet unter www.dwenteignen.de zum Ausdrucken.
- b. Du kannst Listen, Flyer und Standmaterial in der Landesgeschäftsstelle im Karl-Liebknecht-Haus abholen. Aufgrund der Pandemie, können wir nicht sagen ob und wie die Bezirksgeschäftsstellen und Abgeordnetenbüros zur Abholung von Material geöffnet sein können. Aktuelle Infos findest du unter: <https://dielinke.berlin/dw-enteignen/>

3. Was ist beim Sammeln zu beachten?

- a. Achte bei Unterschriften auf Lesbarkeit und die Vollständigkeit aller Angaben. Wenn zwei Menschen unterschreiben, die in der gleichen Wohnung wohnen, muss die Adresse trotzdem bei beiden einzeln eingetragen werden, sonst sind die Unterschriften ungültig! Das gilt natürlich auch für Wohngemeinschaften usw.
- b. Nur zur Abgeordnetenhauswahl zugelassene Personen können unterschreiben (mind. 18 Jahre, Deutsche Staatsbürgerschaft, seit mind. 3 Monaten Wohnsitz in Berlin).
- c. Stände müssen oft angemeldet werden, Fahrräder darf man überall abstellen.
- d. Auf Privatgelände oder bei Veranstaltungen müssen Eigentümer:in oder Veranstalter:in vorher um Erlaubnis gefragt werden.

4. Was sind gute, was sind schlechte Orte?

- a. Gute Orte: Die Menschen verweilen oder warten entspannt (z. B. Parks, Märkte, Kino- und Konzertschlangen, Spielplätze, Supermärkte).
- b. Schlechte Orte: Die Menschen haben weder Zeit noch Muße (auf dem Weg zu Arbeit).

5. Wo kann ich Unterschriftenlisten auslegen?

- a. In Cafés, Bars, Kneipen, Kinderläden, Apotheken, Spätis und allen anderen Läden, in denen Menschen aus dem Kiez vorbeikommen. Frag die Ladenbesitzer:innen freundlich, ob Du eine Liste bei ihnen auslegen darfst. Du musst dich darum kümmern, dass Du die ausgefüllten Unterschriftenlisten rechtzeitig abholst und in der Landesgeschäftsstelle abgibst.

6. Was passiert nach der Unterschrift?

- a. Bedanke Dich!
- b. Gib bei Interesse Informationsmaterial und leere Unterschriftenlisten mit. Vielleicht trifft sich eine LINKE Sammelgruppe, Basisorganisation oder eine andere Mieten-Initiative in nächster Zeit und Du kannst die Person zu einem Treffen einladen.
- c. Gib ausgefüllte Listen (auch wenn nicht alle Zeilen ausgefüllt sind) bei den Abgabestellen ab oder schicke sie bis 18. Juni 2021 per Post an: DIE LINKE. Berlin, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin.

Die Abgabestellen der LINKEN findest Du auf unserer Seite (<https://dielinke.berlin/dw-enteignen/>). Alle weitere Abgabestellen findest Du auf der Seite der Kampagne (www.dwenteignen.de).

Organisatorische Infos

Wie sammelt DIE LINKE?

1. Was ist die „Kampagnengruppe“ der LINKEN zum Volksbegehren?
 - a. Um die LAG Städtebau- und Wohnungspolitik, Mitglieder des Landesvorstandes und mietenpolitisch Aktive in den Bezirken hat sich eine Kampagnengruppe gebildet, die die Aktivitäten der LINKE Berlin zum Volksbegehren koordiniert. Die Gruppe trifft sich in der Regel zweimal im Monat und arbeitet ansonsten dezentral.
2. Wie funktionieren bezirkliche Sammelteams?
 - a. In vielen Bezirken haben sich LINKE Sammelteams gebildet, die Unterschriften für das Volksbegehren sammeln. Die Basisgruppen sind nach Bezirken, Stadtteilen oder Kiezen aktiv. In manchen Bezirken engagieren sich unsere Mitglieder in den Kiezteams der Initiative.
 - b. Die Sammelteams unternehmen lokale Sammelaktionen, versorgen Auslage- und Abgabestellen mit Material und koordinieren die Unterschriftenabgabe.
 - c. Du willst Dich einem Sammelteam anschließen? Auf <https://dielinke.berlin/dw-enteignen/> findest Du die Kontaktadressen der Kiezgruppen in Deiner Nähe.
3. Wo findest Du weitere Informationen?
 - a. Website: <https://dielinke.berlin/dw-enteignen/>
 - b. Per E-Mail: info@dielinke.berlin
 - c. Oder hier: DIE LINKE. Berlin, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin.

Argumente für das Volksbegehren

Auf welcher rechtlichen Grundlage soll enteignet werden?

Die rechtliche Grundlage bildet der Art. 15 Grundgesetz. Darin heißt es:

„Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden. Für die Entschädigung gilt Artikel 14 Abs. 3 Satz 3 und 4 entsprechend.“

Viele Verfassungsrechtler:innen sind sich einig, dass eine Vergesellschaftung auf der Grundlage von Art. 15 GG rechtlich durchsetzbar ist und dass das Land Berlin hierzu ein Gesetz erlassen könnte.

Warum ist die Kostenschätzung des Senats so hoch?

Eine Vergesellschaftung geht nur mit Entschädigung. Die Entschädigung kann jedoch deutlich unter dem Marktwert und unter dem Verkehrswert liegen, das sagen verschiedene Rechtsgutachten eindeutig aus. Die Miete eines Haushalts sollte nicht mehr als 30 Prozent des Einkommens betragen. Das ist die Grundlage für das Rechenmodell der Initiative, die mit einer Gesamtentschädigungssumme von 8,3 bis 18 Milliarden Euro rechnet. Die Entschädigungssumme soll über Kredite finanziert und durch die Mieteinnahmen in einem Zeitraum von 30 Jahren getilgt werden. Danach profitiert Berlin von den Mieteinnahmen und kann den Gewinn re-investieren. Somit würde die Vergesellschaftung den Berliner Finanzhaushalt nicht nachhaltig belasten und wäre seriös bezahlbar, da den Krediten dann letztlich immer die Immobilienwerte gegenüberstünden. Der Senat geht von einer Entschädigung von etwa 30-40 Milliarden € aus. Da Art. 15 noch nie angewendet wurde, gibt es sehr unterschiedliche Modelle die Entschädigung zu berechnen. Es ist letztlich eine politische Entscheidung, wie hoch die Entschädigung angesetzt wird.

Warum setzt das Abgeordnetenhaus das Gesetz nicht einfach um?

DIE LINKE unterstützt das Volksbegehren. Leider ist sie bisher die einzige Partei, die das tut. Deshalb muss Druck auf das Abgeordnetenhaus und den Senat durch ein Volksbegehren von außen aufgebaut werden. Die Initiative möchte zudem einen Volksentscheid durchführen, um das Thema breit in der Bevölkerung zu diskutieren und für das Anliegen eine möglichst große Legitimation zu erreichen.

Warum sollen Deutsche Wohnen & Co vergesellschaftet werden?

Das Geschäftsmodell der Deutsche Wohnen und anderer großer Immobilienkonzerne besteht darin, dass sie nur wenig Geld in die Instandhaltung/Instandsetzung ihrer Wohnungen geben, denn diese Kosten lassen sich nicht auf die Mieten umlegen. Die Deutsche Wohnen investiert lieber in teure Modernisierungen, die langfristig auf die Mieten umgelegt werden können. Das Geschäftskonzept von Deutsche Wohnen & Co besteht darin, die Mieter:innen so sehr auszuquetschen, wie es geht.

Die Immobilienkonzerne bauen am Bedarf vorbei, sie erhöhen die Mieten, verdrängen die Mieter:innen und spekulieren mit Wohnraum. Vor allem die Deutsche Wohnen hat in Berlin eine enorme Marktmacht mit ihren 111.500 Wohnungen. Diese nutzt sie, um den Mieter:innen in Berlin das Leben schwer zu machen.

Wenn die 200.000 Wohnungen der betroffenen Unternehmen vergesellschaftet werden, wird der Bestand an öffentlichen Wohnungen dadurch enorm erhöht. Davon haben nicht nur die Mieter:innen der betroffenen Wohnungen etwas, dadurch entspannt sich insgesamt der Berliner Wohnungsmarkt. Der Volksentscheid kommt allen Berliner Mieter:innen zugute.

Welche Unternehmen sind davon betroffen?

Es sind alle privaten Wohnungskonzerne mit Gewinnerzielungsabsicht betroffen, die in Berlin mehr als 3.000 Wohnungen besitzen. Dazu gehören z.B. die Deutsche Wohnen, Vonovia, Akelius, Ado Properties, Pears Global und Covivio.

Durch Vergesellschaftung werden gar keine neuen Wohnungen gebaut!

Um den Mietenwahnsinn zu stoppen braucht es drei Dinge: Neubau bezahlbaren Wohnraums, Ausbau des Bestandes öffentlicher Wohnungen und Schutz der Bestandsmieten. Für die Partei DIE LINKE und unseren Wohnungssenator Sebastian Scheel gehören alle drei Dinge zusammen und alle werden gleichermaßen in der Regierung realisiert. DIE LINKE will alle Instrumente nutzen, die den Mietenwahnsinn stoppen. Dazu gehört neben Neubau und Mietendeckel auch Vergesellschaftung.

Fakt ist: In Berlin wird seit Amtsantritt von Katrin Lompscher und später Sebastian Scheel so viel günstiger Wohnraum gebaut, wie seit Jahrzehnten zuvor nicht. Vor allem durch die städtischen Wohnungsunternehmen. Nur bezahlbarer Wohnraum hilft gegen Mietenwahnsinn.

Fakt ist auch: Die Baukapazitäten sind begrenzt. Noch mehr kann kaum gebaut werden, es fehlen Fachkräfte und verfügbare Flächen. Außerdem existieren allein in Berlin Baugenehmigungen für über 60.000 Wohnungen, die aber nicht gebaut werden, weil zum Teil mit baureifen Grundstücken spekuliert wird.

Vergesellschaftung ist rechtswidrig!

Das stimmt nicht. Nach Art. 15 GG ist die Vergesellschaftung privater Wohnungskonzerne möglich. Zudem sind Enteignungen nach Art. 14 GG zum Zwecke der Allgemeinheit im bundesdeutschen Planungsrecht relativ normal, z.B. für Infrastrukturprojekte wie Autobahnen wird häufig enteignet. In Berlin hat es seit 2014 für öffentliche Zwecke 104 Enteignungen gegeben. Dabei werden immer Entschädigungen gezahlt. Insofern sind Vergesellschaftung und Enteignungen radikale, aber legale Instrumente.

Zusammenfassung

Tipps und Tricks

Als gute Sammelorte haben sich erwiesen: Parks, Spielplätze, Biergärten und Freiflächen von Kneipen/Cafés, rote Ampelphasen, Nachbarinnen und Nachbarn.

Sammelstrategien: Mehrere Klemmbretter dabeihaben, damit niemand warten muss, um eine Unterschrift abzugeben. Maximale Sichtbarkeit erzeugen mit Sandwich-Plakaten an Infoständen, TShirts, Plakaten an Fahrrädern, Musik, Turnbeuteln, etc.

Wann immer möglich Listen, Miniflyer, Faltblätter mitgeben. Material kann aus den LINKE Büros bezogen werden oder wird in den Kiezgruppen verteilt.

Gute und knappe Argumente, um Leute anzusprechen:

„Jetzt unterschreiben gegen Verdrängung und hohe Mieten“

„Jetzt unterschreiben für 200.000 günstige Wohnungen“

„Jetzt unterschreiben und Deutsche Wohnen das Geschäft vermiesen“

„Jetzt unterschreiben: Berlin hat Eigenbedarf!“

Für die Gültigkeit: Achtet bitte auf Vollständigkeit der Angaben. Falls die Menschen nicht sicher sind, ob sie eine gültige Unterschrift leisten, fragt sie nach Alter, Wohnort und Wahlberechtigung.

Verhalten beim Sammeln

Offen auftreten. Ausstrahlen, dass das was man gerade tut Spaß macht. Immer 1,5m Abstand halten und eine medizinische Maske tragen.

Unterstützt euch gegenseitig genau dann, wenn eine Person mit der ihr sammelt eindeutige Signale aussendet, dass diese erwünscht ist. Andernfalls lasst eure Genoss:innen ihren eigenen Stil und ihr eigenes Sammeltempo finden.

Organisatorisches

Alle Unterschriften bis 18. Juni 2021 hier abgeben: DIE LINKE. Berlin, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin. Alle Infos im Internet unter <https://dielinke.berlin>.